
Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)
betreffend:

Schaffung von Primärversorgungseinheiten in Tirol: Zusammenarbeit mit dem Ärztenetz Tirol

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit dem von der Ärztekammer Tirol ins Leben gerufene Ärztenetz Tirol, die Schaffung von Primärversorgungseinheiten in Tirol voranzutreiben.“

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten

Begründung

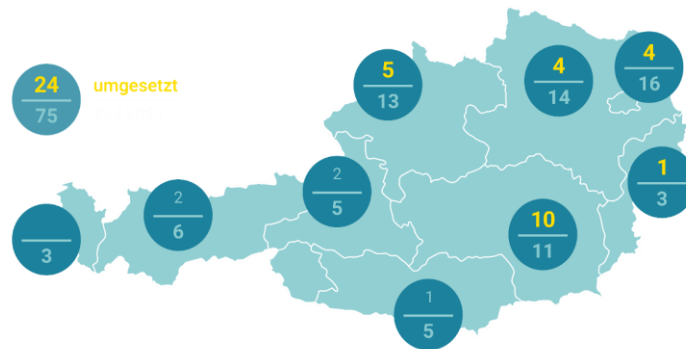
Die Corona-Pandemie hat uns einmal mehr und diesmal sehr deutlich gezeigt, wie wichtig die Gesundheit jedes Einzelnen und wie wesentlich eine generelle Entlastung der Spitäler und des Personals ist. In diesem Sinne muss eine flächendeckende medizinische Grundversorgung, auch in ländlichen Gebieten, zwingend sichergestellt werden. Um den niedergelassenen Bereich zu stärken, erklären Politiker_innen in Regierungsverantwortung seit Jahren, sie wollen die Schaffung von Primärversorgungseinheiten (PVE) vorantreiben. Diese bieten attraktivere Arbeitsmöglichkeiten für Allgemeinmediziner_innen und erhöhen damit die Versorgungssicherheit im niedergelassenen Bereich auch in eher ländlichen Regionen.

Mit einer EntschlieÙung vom 15. Oktober 2020 (GZ353/20) hat auch die Tiroler Landesregierung mit den Stimmen der NEOS eine Prüfung veranlasst, mittels Investitionsförderungen niedergelassene Ärzt_innen und die dezentralen Strukturen zu stärken. Bis dato liegen hier noch keine Ergebnisse vor.

Das Primärversorgungsgesetz wurde im Sommer 2017 verabschiedet: Bis 2021 sollten 75 PVE österreichweit errichtet und unter Einbeziehung der Ärztekammern partnerschaftlich umgesetzt werden.¹ Umgesetzt wurden bis dato österreichweit jedoch nur 24. In Tirol sollten 6 PVE entstehen – bisher gibt es kein einziges, wie eine grafische Übersicht der Sozialversicherung² zeigt:

¹ <https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.833111&portal=oegktportal>

² <https://www.sv-primarversorgung.at/cdscontent/?contentid=10007.796740&viewmode=content>



Demnach wären zwar zwei PVE in Umsetzung, allerdings gibt es keinen weiteren Hinweis zum Stand der Umsetzung oder gar einem Standort.

Im Rahmen der Erstellung des „Regionalen Strukturplan Gesundheit“ (RSG) ist natürlich auch die Tiroler Landesregierung involviert und kann dementsprechend die landespolitischen Standpunkte einbringen, auch wenn grundsätzlich gem. §14 Primärversorgungsgesetz die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) in Abstimmung mit der Landesärztekammer festzulegen hat, wo die laut RSG vorgesehenen Primärversorgungseinheiten ausgeschrieben und damit geschaffen werden.

Im aktuellen Regierungsprogramm der schwarz-grünen Landesregierung heißt es dazu: *„Tirol hat eine erstklassige Gesundheitsversorgung mit hochqualifizierten MitarbeiterInnen, die aus einem dichten Netz an niedergelassenen ÄrztInnen, Gesundheitssprengeln, modernen Bezirkskrankenhäusern sowie international angesehenen Universitätsklinken besteht. Dieses Netz gilt es im Sinne der PatientInnen aufrechtzuerhalten und durch moderne Lösungen, wie die Primärversorgung, stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln.“* Und weiter: *„Die Koalitionspartner vereinbaren: [...] Die Initiierung und Umsetzung von Modellprojekten im Bereich der Primärversorgung (Primary Health Care-Projekten) zur Verbesserung und Sicherstellung einer flächendeckenden und qualitätvollen allgemeinmedizinischen und pflegerischen Versorgung, insbesondere im ländlichen Bereich.“* (Vgl. Seite 22)

Seit September 2017 besteht das Ärztenetz Tirol³, ein Projekt der Ärztekammer für Tirol. Es verbindet niedergelassene Ärzt_innen bzw. Spitäler und verbessert die Zusammenarbeit im ambulanten Bereich durch Stärkung der Kooperation aller Partner im Gesundheitssystem. So sind bereits drei Netzwerke in Schwaz, dem Stubaital und im Alpbachtal entstanden. Das Ärztenetz Tirol stellt derzeit aber keine Primärversorgungseinheit gemäß Primärversorgungsgesetz 2017 dar. Die Landesregierung soll nun hier ansetzen und gemeinsam mit dem Ärztenetz Tirol die Schaffung der Primärversorgungseinheiten vorantreiben. Die „Best Practice Beispiele“ durch das Ärztenetzwerk könnten zur Nutzung von Synergien herangezogen werden.

Innsbruck, am 12. Mai 2021

³ <http://www.aerztenetz.tirol/mission>